



Das Kaltbrunner Riet 2007

Bericht der Geschäftsstelle

Beobachtungen und Erfolgskontrolle



Nahe am Windschutzstreifen entlang des N-Kanals am östlichen Ende des Kaltbrunner Riets sucht dieser Violette Silberfalter *Brenthis ino* nach Nektar.

durch zweifaches Mähen zu schwächen, wurde fortgeführt. In der Umgebung des Grossen Turms erfolgten aus dem gleichen Grund drei Schnitte.

Im Süden des Riets wurden zwei bisher unbekannte Vorkommen der seltenen Sumpfgladiole *Gladiolus palustris* gefunden.

Wirbellose

Im Berichtsjahr erfolgte im Rahmen des Langfristmonitorings keine Untersuchung. Die Auswertung der 10-Jahreserhebungen ist für das Jahr 2008 vorgesehen.

Amphibien und Reptilien

Im Rahmen von Semesterthesen an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW in Wädenswil konnten drei Arbeiten ausgeführt werden.

Ursina Studer versuchte, nach einer standardisierten Methode das Vorkommen und den Bestand der Ringelnatter zu erfassen. Aufgrund des sehr frühen Frühjahrsbeginns verpasste sie das Ende der Winterstarre der Ringelnattern und somit die „Aufwärmphase“, während der sich die Schlangen stundenlang auf Holzstapeln und in Asthaufen sonnen. Doch konnte Ursina Studer auch später Tiere unterschiedlichen Alters nachweisen. Es kann deshalb von einer sich reproduzierenden Population ausgegangen werden. Die Frage, wie weit erwachsene Ringelnattern umherstreifen, konnte nicht geklärt werden, da es entgegen den Erwartungen zu keinen Wiederfängen kam. Diese Frage hat insofern Bedeutung, als bis anhin

Seit 2004 werden Braun- und Schwarzkehlchen im Rahmen eines speziellen Monitoringsprojektes der Schweizerischen Vogelwarte, Sempach, überwacht. Im Berichtsjahr nahm die Zahl der Brutpaare beim Braunkehlchen leicht ab; hier lockt ein Weibchen eines seiner Jungen mit einer Raupe.

Erstmals seit mehr als 100 Jahren schritt die Lachmöwe im Kaltbrunner Riet nicht zur Brut. Die Hintergründe sind unklar. Doch könnte der sehr frühe Beginn der Vegetationsperiode eine wesentliche Rolle gespielt haben. Bereits im Februar begann die Steife Segge auf ihren Bulten, die den Lachmöwen als Nestunterlage dienen, auszutreiben. Bei ihrer Ankunft aus dem Winterquartier im April fanden die Möwen ihre potenziellen Niststandorte überwachsen mit einer 50 cm hohen Vegetation. Trotz wochenlangem Bemühen kamen sie mit dieser Situation nicht zurecht und verliessen die früher kopfstärke Kolonie im Mai. Die instabilen Wetterverhältnisse mit einem zu frühen Frühjahrsbeginn, mehreren Hitzeperioden und Kälteeinbrüchen und viel Wind machten auch anderen Arten zu schaffen, so dem Braunkehlchen, das die erste Brut flächendeckend verlor.

Vegetation

Am 19.6. führte der Botaniker Jacques Burnand die alljährlichen Vegetationserhebungen durch. Er wurde dabei unterstützt durch zwei Praktikantinnen bei Pro Natura St. Gallen-Appenzell, Letizia Blumer und Ursula Meienberger Lischke.

Der seit zwei Jahren laufende Versuch, die Späte Goldrute auf einer definierten Fläche



offen ist, ob Ringelnattern am Steinenbach, an den Meliorationsgräben oder in den Gärten mitten im Siedlungsraum mit dem Bestand im Kaltbrunner Riet in Verbindung stehen oder isoliert sind.

In einer weiteren Semesterthesis befasste sich Christa Gufler mit dem Vorkommen und dem Bestand des Laubfroschs. Mit eigenen Erhebungen, mit GIS-Methoden und gestützt auf Berechnungsmodelle für Populationsgrössen schätzte sie den Laubfroschbestand auf 380 bis 460 Tiere. Auch wenn diese Angaben in der Diskussion etwas relativiert werden, kann von einer dreistelligen Anzahl Laubfrösche ausgegangen werden. Dieser sehr erfreuliche Bestand dürfte u.a. das Resultat eines Wasserregimes sein, das den Laubfrosch seit Jahren gezielt begünstigt. Mit einem Bestand dieser Grösse gehört das Kaltbrunner Riet zu den wichtigsten Laubfroschvorkommen der Schweiz, und Grundeigentümer wie Schutzgebietsverantwortliche tragen hier eine grosse Verantwortung für diese Art.

Helene Brändli versuchte in einer weiteren Semesterthesis die vier potenziell vorkommenden Molcharten nachzuweisen. Mit speziellen Fallen fing sie Kamm- und Bergmolche. Hingegen blieben Teichmolch und Fadenmolch ohne Nachweis. Gestützt auf die Interpolation von eigenen Erhebungswerten auf den ganzen für den Kammolch geeigneten Lebensraum schätzte Helene Brändli den Bestand auf rund 250 bis 300 Tiere. Die Fangmethode soll noch weiter verbessert werden. Ausserdem ist geplant, für ein künftiges Monitoring auch die schwer zu bestimmenden Molchlarven heranzuziehen. Im extensiven Monitoring konnten zusätzlich Grasfrosch, Wasserfrosch, Teichfrosch und Erdkröte nachgewiesen werden.

Männliche und weibliche Zauneidechsen waren häufig zu beobachten; auch zahlreiche Jungtiere wurden festgestellt. Die Blindschleiche wurde nur sehr vereinzelt entdeckt. Wie in den Jahren zuvor, fehlten auch 2007 Mooreidechse und Schlingnatter.

Ornithologie

Ornithologischer Bericht 2003-2005

Im Berichtsjahr erschien als pdf (www.pro-natura.ch/sg) der Ornithologische Bericht 2003-2005. Hanspeter Geisser bearbeitete für diese Periode die Daten, welche die Schweizerische Vogelwarte, Sempach, und zahlreiche Beobachter zur Verfügung gestellt hatten. Jean-Marc Obrecht gestaltete den Bericht. Mehr als 200 Vogelarten wurden in diesen drei Jahren registriert.

Lachmöwe

2005 und 2006 waren im Artenförderungsprojekt Lachmöwe (Leitung: Martin Spiess, Schweizerische Vogelwarte, Sempach) versuchsweise 16 Einzelnistplattformen gestellt worden. Die Lachmöwen hatten sie gut akzeptiert. Günstig fand sie auch mindestens ein Uhu, der die Kolonie mehrfach aufgesucht und massiv gestört hatte. Um dieses Problem zu lösen, wurden die Plattformen vor der Brutsaison 2007 entfernt. Dennoch kam es im Berichtsjahr zum ersten Mal seit mehr 100 Jahren zu keiner einzigen Lachmöwenbrut. Um das Nistplatzangebot im früheren Kern der Brutkolonie zu verbessern, leitete die Geschäftsstelle ein lachmöwenspezifisches Aufwertungsprojekt ein. Geplant war, eine grosse Anzahl Seggenbulten frei zu schneiden, das Schilf in der Kernzone zu mähen, die ineinander verfilzten Seggenbulten auszudünnen, eine bultenfreie Gasse zu erstellen, um den Prädationsdruck etwas abzufedern und eine Probeinsel aus abgetragenen Bulten aufzuschichten, um günstige Nistplätze anzubieten. Bis zum Ende des Berichtsjahres waren verschiedene dieser Massnahmen in Gang. An der Finanzierung beteiligten sich der Bund, der Kanton St. Gallen, die Gemeinden Benken, Kaltbrunn und Uznach, Pro Natura St. Gallen-Appenzell, der Schweizer Vogelschutz SVS/Birdlife Schweiz, die Schweizerische Vogelwarte, Sempach, und die Robin Habitat AG.

Braun- und Schwarzkehlchen

Auch dieses Jahr erfasste K. Robin im Artenförderungsprojekt der Schweizerischen Vogelwarte, Sempach, des Schweizer Vogelschutzes SVS/Birdlife Schweiz und des Bundesamtes für Umwelt BAFU (Leitung: Petra Horch, Schweizerische Vogelwarte) den Brutbestand von Braun- und Schwarzkehlchen. Unterstützt wurde er dabei von Fabia Knechtle, die an der ZHAW in Wädenswil zum Thema Braunkehlchen eine Semesterthesis verfasste. Im Vergleich mit den Vorjahren ging das Vorkommen auf 8 bis 9 Paare etwas zurück. Dieser Rückgang dürfte mit dem witterungsbedingten Verlust von Erstbruten zusammenhängen. Schwarzkehlchen kamen in 5 Territorien vor; Fütterungen konnten in zwei davon beobachtet werden. Das Vorkommen entlang des Steinenbaches, an dem Unterhaltsarbeiten ausgeführt werden, erlosch.

Weitere ornithologische Beobachtungen (Auswahl)

Der Schwarzhalstaucher brütete wieder erfolgreich; auch vom Zwergtaucher liegen Nachweise mehrerer Bruten vor. Von den Reiherarten besuchten Rohrdommel, Nachtreier, Rallenreier, Silberreier, Seidenreier, Graureier und Purpurreier das Gebiet. Vom Zwergreier brütete wieder sicher ein, möglicherweise zwei Paare. Bei den Entenvögeln gab es Bruten bei Stock-, Reiher- und Kolbenente sowie beim Höckerschwan. Bis in den Sommer hinein waren zudem Knäk- und Krick-, Schnatter- und Löffelenten anwesend, ohne dass ein Brutnachweis erbracht werden konnte. Bemerkenswert ist zudem die Balz zweier Schellentenmännchen um ein -weibchen während der Brutzeit. Als neue Art und Neozoe erschien erstmals eine männliche Schwarzkopfruderente am Entensee (9.10.;

In einer Semesterarbeit konnten verschiedene Ringelnattern beobachtet, aber nur wenige gefangen werden. Tiere jeden Alters weisen auf eine vitale Population hin.



M. Witt). An Greifvögeln brüteten Schwarzmilan, Turmfalke und Mäusebussard im Gebiet. Als Gäste tauchten auf: Rotmilan, Wiesen-, Korn- und Rohrweihe, Sperber, Habicht, Fischadler (mehrfach), Rotfussfalke, Baumfalke, Wanderfalke und Merlin. Am 19.9. zeigte sich als Ausnahmeerscheinung eine männliche Steppenweihe (K. Robin). Unter den Singvögeln konnte erneut die Brut eines Gelbspötters belegt werden. Auch der Eisvogel brütete in der Nähe des Natur- und Landschaftsschutzgebiets, ebenso ein Kolkrabbenpaar. Zwei Neuntöterbruten waren erfolgreich. Bei den Rallen wurden wie im Vorjahr alle sechs mitteleuropäischen Arten beobachtet. Auch die Zahl der Limikolenarten war beeindruckend. Als besondere Ausnahmeerscheinungen wurden eine Zippammer (10.10., K. Felix) und ein Kranich (5. und 6.6., S. Roellin, E. Widmer) festgestellt.

Für weitere Details zur Vogelwelt sei auf den geplanten ornithologischen Bericht 2006 und 2007, der 2008 erscheinen wird, verwiesen.



Auch dieses Jahr wuchs eine Hermelfamilie heran. Oft tummelten sich die mindestens vier Halbwüchsigen mitten auf der Pumpwerkstrasse, ein gefährliches Pflaster, seit immer mehr Motorfahrzeuge diese Strasse illegal befahren.

Säuger

Im Berichtsjahr erfolgte keine Fledermauserhebung. Hingegen zählte Wildhüter Mario Zanoli gemeinsam mit einer eingespielten Freiwilligenequipe die Feldhasen, und kam dabei noch auf drei, ein Desaster! Verbreitet sind hingegen Füchse und Hauskatzen.

Unterhalt und Pflege

Pflegemassnahmen

Im Berichtsjahr wurden erneut zahlreiche Pflege-, Unterhalts- und Reparaturarbeiten ausgeführt.

- *Im Spätherbst 2007 wurde der Schieber am Steinenbach, mit dem die Wasserzufuhr ins Kaltbrunner Riet geregelt wird, freigelegt. (A. & T. Zahner, Kaltbrunn).*
- *Nach wiederholtem Wasseraustritt ins Kulturland musste ein weiteres Teilstück des Wasserrohrs, das vom Schlammsammler am Steinenbach zum Schlammsammler im Riet führt, ausgegraben und abgedichtet werden (A. & T. Zahner, Kaltbrunn)*
- *Schneller als üblich musste der Schlammsammler beim Steinenbach geleert werden, da durch die Unterhaltsarbeiten am Bach die Fracht an Schwebestoffen stark zugenommen hatte.*
- *An der Benknerstrasse konnte ein kleiner Parkplatz mit Raum für 6 Fahrzeuge gebaut werden. Der Boden wurde von der Ortsgemeinde Kaltbrunn zur Verfügung gestellt. Das Projekt wurde finanziert von den drei Gemeinden Benken, Kaltbrunn und Uznach. Der Bau dieses Platzes war notwendig geworden, um die kritische Verkehrssituation an dieser Stelle zu entschärfen.*
- *Die Gemeinde Uznach montierte am Parkplatz einen Robidog-Kasten, um das wilde Deponieren von Kotsäcken zu unterbinden.*
- *Gemeinsam mit M. Zanoli entfernten Mitschüler der Kantonsschule Wattwil in Begleitung von Christian Peisker Schnittgut aus Hecken und Schilfgürteln und steckten Dutzende von Stöcken als Sitzwarten für die Braunkehlchen.*
- *Ebenfalls unter der Leitung von Mario Zanoli pflegte der Uzner Verein Läbe für alli einen Heckenabschnitt entlang des N-Kanals. Wie in früheren Jahren entsorgte die Linthebene-Melioration das Schnittgut und führte es einer Schnitzelheizung zu.*
- *Die Streueernte konnte nicht vollumfänglich ausgeführt werden, da der Boden wegen starker Regenfälle im Herbst nicht mehr abzutrocknen vermochte und in den tiefer gelegenen Bereichen keine ausreichende Tragfähigkeit erreichte.*
- *Gegen Jahresende begannen die Umsetzungsarbeiten des Lachmöwen-Förderprojektes mit Baggerarbeiten (A.&T. Zahner, Kaltbrunn).*
- *Am Grossen Turm mussten der Boden und die Aussentreppe ersetzt werden. An der Finanzierung dieser Arbeiten haben sich die Unternehmer Hürlimann Metallbau AG, Uznach, W. Rüegg AG Holzbau, Kaltbrunn, Roland Weber, Uznach, Natur und Vogelschutzverein Kohlmeise Altendorf und, über das ordentliche Budget, die Gemeinden Benken, Kaltbrunn und Uznach sowie der Kanton St. Gallen und der Bund beteiligt.*

Weissstörche aus Uznach und Umgebung besuchen auf ihrer Futtersuche häufig die Feuchtwiesen des Schutzgebietes.





- Am Grossen Turm kontrollierten Mathieu Robin und die Geschäftsstelle den erreichbaren Teil der grossen Muttern und zogen die lockeren Schrauben mit Werkzeugen der NOK fest. Damit konnte eine deutliche Stabilisierung des Turms erreicht werden. Der Abschluss dieser Arbeiten steht noch an.

Allen an diesen Aktionen beteiligten Erwachsenen, Jugendlichen, Amtsstellen, Institutionen, Firmen und Landwirten sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Störungen

Auch im Berichtsjahr kam es zu verschiedenen Übertretungen. Die meisten Fälle betreffen Hundebesitzer, die sich nicht an den in den Zonen A und B bestehenden Leinenzwang hielten. Um das Anleinen von Hunden zu fördern, wurde mit einem örtlichen Hundetrainer Kontakt aufgenommen, bei dem zahlreiche Hundehalter aus der Region ihre Hunde schulen. Vor allem im Winter hielten sich zahlreiche Besucher, mit und ohne Hunde, und auch Reiter, nicht an die Schutzgebietsverordnung. Oft begingen sie Bewirtschaftungspisten, die sie als Wanderwege interpretierten. Immer häufiger fliegen wieder Helikopter der Pilotenschulen aus der Nachbarschaft und fahren Ballone und Zeppeline über dem Schutzgebiet. Mehrfach kam es zu Ballonlandungen im Landschaftsschutzgebiet. Ein Unrechtsbewusstsein seitens der Ballonfahrer besteht nicht. Hier besteht Handlungsbedarf.

Besucherbetreuung

Das Betreuungsteam wuchs um eine weitere Person auf 14 und umfasste 2007: Marcel Gächter, Chur; Alberto Hildebrand, Uznach; Elsbeth Mäder, St. Gallen; Hansruedi Möhl, Schänis; Jean-Marc Obrecht, Rapperswil-Jona; Klaus Robin, Uznach;

Albert Rüegg, Benken; Winnie Rutz, Rapperswil-Jona; Martin Schibli, Jona; Victor Sidler, Eschenbach; Lotti Thöni, Rapperswil-Jona; Franz Walter, Uznach; Eric Widmer, St. Gallenkappel; Mario Zanolì, Schmerikon. Die BetreuerInnen leisteten dieses Jahr zwischen März und Juni rund 300 Stunden Freiwilligenarbeit und verdienen dafür öffentliche Anerkennung und grossen Dank.



Gegen Ende des Berichtsjahres trat Eric Widmer aus der Fachkommission Kaltbrunner Riet zurück. Er hatte seit 1991 in dieser Begleitgruppe mitgearbeitet und mit seinen tiefen Artenkenntnissen insbesondere in Ornithologie und Säugetierkunde viel zum Verständnis und der Akzeptanz des Schutzgebietes beigetragen. Eric Widmer wird sich auch weiterhin in der Gestaltung der Ausstellung im Pavillon, bei der Fortbildung des Infoteams und bei der Führung von Schulklassen engagieren. Ihm sei für seinen langjährigen und erfolgreichen Einsatz der beste Dank ausgesprochen.

Unterstützung

Auch in diesem Jahr wäre der Betrieb des Systems Kaltbrunner Riet ohne die Unterstützung durch zahlreiche Personen nicht möglich gewesen. Die Mitglieder der Fachkommission Kaltbrunner Riet unterstützten die Geschäfts-

Am 20.5. fand zum fünften Mal der Riettag statt. Berichtet wurde u.a. über Braun- und Schwarzkehlchen, wie hier an der Pumpenhausstrasse im Dreigemeindeeck Benken-Kaltbrunn-Uznach.

stelle in vielen Bereichen. Verschiedene unter ihnen arbeiten auch im Infoteam des Pavillons mit.

Mario Zanolì trat in der zweiten Jahreshälfte als Kant. Wildhüter in den Ruhestand. Für alles, was er in dieser Funktion für das Schutzgebiet Kaltbrunner Riet geleistet hat, sei ihm hier herzlich gedankt. Die Naturchutzkommission der Gemeinde Uznach hat ihn bereits vor einigen Jahren mit der Verleihung des nakuz-Preises für seine besonderen Verdienste im Umgang mit der Natur geehrt. Er wird auch in Zukunft für das Schutzgebiet und alles Lebendige, was seine Unterstützung benötigt, tätig sein.

Öffentlichkeitsarbeit

Exkursionen

Im Berichtsjahr waren fünf öffentliche Führungen geplant; alle wurden in den Medien angekündigt und konnte durchgeführt werden. Geleitet wurden sie von Jean-Marc Obrecht, Klaus Robin und Eric Widmer. Einzelne Personen aus der Fachkommission übernahmen Führungen mit speziellen Gruppen und Klassen und beteiligten sich an weiteren Aktionen der Öffentlichkeitsarbeit.

Riettag 2007

Der Riet-Tag vom 20.5. war wie bisher als Postenlauf konzipiert. Eric Widmer zeigte seinen Sakerfalken und berichtete über Greifvögel und Eulen (Bild links).

Mario Zanolì stellte seinen Schatz an Materialien über Raubtiere vor, und die Geschäftsstelle informierte über den Stand des Braunkehlchenprojektes. Der Anlass wurde von rund 50 Personen besucht.

Medienpräsenz

Die Geschäftsstelle verfasste sechs Medienmitteilungen, die von der Linth Zeitung, der Südostschweiz und der Internetzeitung linth24 veröffentlicht wurden. Vielen Dank! Am 1.6. berichtete die Wissenschaftsjournalistin Isabelle Fleury im Tagesanzeiger ausführlich über den Rückgang der Lachmöwe unter dem Einfluss des Uhus.

Geschäftsstelle Kaltbrunner Riet
c/o Robin Habitat AG, Ernetschwilerstrasse 34,
CH-8730 Uznach;
Tel. +41 55 285 30 50; Fax +41 55 285 30 51;
info@robin-habitat.ch
Text, ©Fotos, Gestaltung: Klaus Robin;
Auflage: 350 Exemplare SW und 35 Exemplare in Farbe
Dieser Jahresbericht kann unter www.pronatura.ch/sg unter der Rubrik «Schutzgebiete» als PDF-Datei bezogen werden.

Zitiervorschlag:
Robin K. 2008: Das Kaltbrunner Riet 2007.
Bericht der Geschäftsstelle. Typoscript; pp. 4.